

# Vorwort

## Gute Zeiten, Schlechte Zeiten



LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER,  
KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,  
SEHR GEEHRTE ELTERN UND EHEMALIGE,

ein Jahr voller Höhen und Tiefen liegt hinter uns. Auf der einen Seite freuen wir uns über neue Entwicklungen und Veranstaltungen, die unser Schulleben bereichert haben:

- In jeder Klassenstufe gibt es nun Klassenlehrerstunden, in denen der „Klassenrat“ tagen kann und soll; unser Dank gilt Herrn Rücker und Herrn Dr. Diener, die in zwei Fortbildung unserer Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer dazu fortgebildet haben.
- Die Schüler selbst haben einen überzeugenden „Verhaltenskodex“ ausgearbeitet; der Dank gilt hier wiederum Herrn Rücker, der die Schüler auf diesem Weg begleitet hat.

- Auf der „Ehrungsvoranschaltung“ im April 2011 wurden erstmal Schüler gewürdigt und ausgezeichnet, die sich sozial, wissenschaftlich und sportlich für die Schule eingesetzt haben. Der Dank gilt hier insbesondere Frau Schnell und Herrn Hattemer vom Förderverein, und natürlich unserer Schulband unter Leitung von Herrn Emmerich, die hier zum ersten Mal aufgetreten ist.

- Schülerinnen und Schüler wurden unter Leitung von Frau Binnewies und Herr Frölich zu Bewegungsmeldern und Gesundheitsbotschaftern ausgebildet. In den bewegten Pausen können Schüler nun Schüler anleiten.
- Kinder der Stufe 6 haben mit einem Wettschwimmen die Vta-Assistenzhunde unterstützt. So kamen wir zu einem Hundebesuch in der Schule und die Kinder zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Das Projekt, das Frau Rehberg, Frau Gutermann und Herr Frölich angeleitet haben, soll nun Schule machen und dauerhaft forgeföhrt werden. Auch das Vorlesen im Altersheim zugunsten der José-Carreras-Leukämiestiftung, das Frau Kouronfi angeleitet hat, war eine Erfahrung, die es verdient fortgeführt zu werden.

- Auf die Berufsbörse 2010 folgte 2011 die erste schulinterne Studienbörse, die Herr Winn organisiert hat. In der Einführungphase fanden erstmals dank des Einsatzes von Herrn Dr. Diener, nahezu aller Referendare und weiterer Lehrkräfte, zweit „Motivationstage“ statt.

Erfreuliches gibt es auch von den zahlreichen Klassen- und Kursfahrten, Austauschfahrten, den Konzerten und Aufführungen, dem Tag der offenen Tür, der akademischen Abiturfeier, dem Abiball, der Einschulungsfeier und vielem mehr zu berichten.

Auf der anderen Seite aber gibt es Betrübliches zu benennen. Die Vorfreude auf den Einzug in ein neues Schulgebäude wich einer zunehmenden Frustration über den mangelhaften Baufortschritt und Phasenweise schwer erträglichen Unterrichtsbedingungen. Eingezoomt sind wir im Sommer 2011 in Unterrichtsräume, deren Beschattung und Lüftung noch nicht funktionierte; in naturwissenschaftliche Räume, in denen es weder Strom noch Gas zum Experimentieren gab; in

Verwaltungsräume, in denen die Staubbelastung massiv war; in Räume, die völlig unzureichend gereinigt wurden. Mit hohem Druck und Aufwand konnten wir einige Nachbesserungen erreichen. Aber weder die Baulieitung noch die Stadt als Bauherr, geschweige denn die Schule, konnten einige Handwerksfirmen dazu bringen, endlich ihre Arbeit zu tun. Stattdessen mussten wir lange Zeit eine gähnende Leere auf der Baustelle beobachten. Die Ursache für diese Misere scheint in der kurzsichtigen Auftragsvergabe der Stadt zu liegen, die offenbar immer nur den billigsten Handwerkern den Zuschlag gibt. Die Stadt zahlt schlecht, und sie zahlt spät – da gehen die Firmen lieber auf attraktiveren Baustellen, oder sie schlittern in die Insolvenz. Dass billig teuer wird, kann man an den Folgekosten studieren, welche die Bauverzögerungen bewirken, ganz abgesehen von dem Imageverlust der Stadt, der Frustration der Schulgemeinde und dem Ärger der Anwohner.

Jahrbücher sind das Gedächtnis einer Schule, schrieb ich im Editorial 2010. Dazu gehören auch solche Erinnerungen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass im nächsten Jahrbuch Erfreulicheres zu berichten ist. Drei Menschen ist die Schule wieder zu großem Dank verpflichtet: Frau Barbara Keller und unseren beiden Ex-Abiturienten Sarah Maywald und Folke Schreier, welche dieses Jahrbuch fertig gestellt haben. Derzeit wird Schülernachwuchs geschult, und wie bei allen Projekten sind auch hier weitere fleißige und zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Versprochen wird eine Baustelle mit großen Herausforderungen, anspruchsvoller Logistik und mangelhafter Entlohnung.

*Hans-Ulrich Wynken*

Hans-Ulrich Wynken  
Schulleiter der Carl-Schurz-Schule